

Impressum

Warren W. Wiersbe
Wiersbe Kommentar AT
Band I: 1. Mose bis Ester

Titel des amerikanischen Originals:
Wiersbe Bible Commentary Old Testament

Originally published in English under the titel:
Wiersbe Bible Commentary Old Testament
© 2007 by Warren Wiersbe
David C Cook 4050 Lee Vance View, Colorado Springs,
Colorado 80918 U.S.A.

Bestell-Nr. CV: 271.346
ISBN CV: 978-3-86353-346-5
Bestell-Nr. MNR: 180052
ISBN MNR: 978-3-85810-327-7

Falls nicht anders angegeben, wurden Bibelstellen zitiert nach der
Revidierten Elberfelder Bibel,
© 1985/1991/2006 SCM R.Brockhaus
im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten.

1. Auflage
© 2016 Christliche Verlagsgesellschaft Dillenburg
www.cv-dillenburg.de
Satz und Umschlaggestaltung:
Christliche Verlagsgesellschaft Dillenburg
Druck: C.H. Beck, Nördlingen
Printed in Germany

Inhaltsverzeichnis Band I

Vowort	7
1. Mose.	11
2. Mose.	413
3. Mose.	577
4. Mose.	712
5. Mose.	850
Josua	1051
Richter	1193
Rut	1338
1. Samuel.	1382
2. Samuel/1. Chronik	1549
1. Könige/2. Chronik	1719
2. Könige/2. Chronik	1890
Esra	2078
Nehemia	2126
Ester	2262

1. Mose

GLIEDERUNG

Hauptthema: Anfänge

Schlüsselvers: 1. Mose 1,1

I. Gott erschafft das Universum (1Mo 1)

II. Adam und Eva (1Mo 2–5)

1. Der Garten Eden (2)
2. Der Sündenfall (3)
3. Die Konsequenzen des Sündenfalls (4–5)

III. Noah und seine Familie (1Mo 6,1–11,9)

1. Die Flut (6–7)
2. Die neue Erde (8)
3. Der Bund (9)
4. Die Nationen (10)
5. Der Turmbau zu Babel (11,1-9)

IV. Abraham und Sara (1Mo 11,10–25,11)

Der Beginn des hebräischen Volkes

V. Isaak und Rebekka (1Mo 25,12–28,22)

VI. Jakob und seine Familie (1Mo 29,1–38,30)

Der Aufbau des hebräischen Volkes

VII. Josef und sein Amt (1Mo 39,1–50,26)

Der Schutz des hebräischen Volkes

Beachten Sie die zehn „Generationen“ in 1. Mose: die Himmel und die Erde (1,1–2,46); Adam (5,1–6,8); Noah (6,9–9,29); Sem, Ham und Jafet (10,1–11,9), Sem (11,10-26); Terach (11,27–25,11); Ismael (25,12-18); Isaak (25,19–35,29); Esau (36,1–37,1); Jakob (37,2–50,26).

Inhalt

1. Der Urzustand vor der Schöpfung (1Mo 1,1)	13
2. Wenn Gott spricht, geschieht etwas (1Mo 1)	24
3. Das Wichtigste zuerst (1Mo 2).	36
4. Exkurs: Dies ist des Vaters Welt – wirklich?	49
5. Gefahren im Paradies (1Mo 3).	59
6. Im Mittelpunkt: Kain (1Mo 4,1-24)	74

1. MOSE

.....

7. Schauen Sie nach oben, wenn die Aussichten düster sind! (1Mo 4,25–6,8)	84
8. Ein Mann: sein Glaube, seine Familie (1Mo 6,9–7,24)	94
9. Der Gott, der Neues beginnt (1Mo 8)	105
10. »Ja« zum Leben (1Mo 9,1-17)	116
11. Was noch geschah (1Mo 9,18–10,32)	126
12. Achtung: Gott ist am Werk (1Mo 11)	137
13. Überblick: Zurück zu den Grundlagen (1Mo 1–11)	147
14. Ein neuer Anfang (1Mo 11,27–12,9)	153
15. Hungersnot, Herden und Streitigkeiten (1Mo 12,10–13,18).	162
16. Der Glaube ist der Sieg (1Mo 14)	172
17. Die dunkle Nacht der Seele (1Mo 15)	182
18. Vorsicht! Irrweg! (1Mo 16)	191
19. Was bedeutet schon ein Name? (1Mo 17)	200
20. Wie durch Feuer (1Mo 18–19)	209
21. Abraham, der Nachbar (1Mo 20; 21,22-34)	220
22. »Zeit fürs Weinen, Zeit fürs Lachen« (1Mo 21,1-21; Gal 4,21-31)	230
23. Die allerschwerste Prüfung (1Mo 22)	239
24. Die Braut kommt! (1Mo 24)	248
25. »Zeit fürs Sterben« (1Mo 23; 25,1-11)	258
26. Wie der Vater, so der Sohn – fast (1Mo 25–26)	268
27. Ein zerstückeltes Meisterwerk (1Mo 27–28)	281
28. Erziehung und Entscheidung (1Mo 29–31)	292
29. Die Vergangenheit einholen (1Mo 32–34)	304
30. Du kannst wieder nach Hause kommen (1Mo 35–36)	317
31. Auftritt des Helden (1Mo 37)	326
Zwischenspiel (Juda und Tamar) (1Mo 38)	337
32. Der Herr macht einen Unterschied (1Mo 39–41)	339
33. Wenn Träume wahr werden (1Mo 42–43)	350
34. Konsequenzen der Wahrheit (1Mo 44–45)	363
35. Großvater weiß es am besten (1Mo 46–48)	374
36. Eine Familie mit Zukunft (1 Mo 49)	384
37. Drei Särge (1Mo 50)	395
38. Überblick und Zusammenfassung (1Mo 25-50)	405

1. Kapitel

1. Mose 1,1

DER URZUSTAND VOR DER SCHÖPFUNG

Trotz des für das erste Buch Mose verwendeten Namens Genesis («Anfänge») und trotz seiner Stellung als erstes Buch in der Bibel, bildet dieses Buch nicht den Anfang aller Dinge. 1. Mose 1,1 erinnert uns daran: »Im Anfang ... Gott.« Bevor wir daher die in 1. Mose dargelegten Grundlagen studieren, sollten wir uns mit dem vertraut machen, was Gott vor dem im ersten Buch Mose aufgezeichneten Geschehen tat. Danach werden wir uns sein in diesem Buch festgehaltenes Werk und schließlich das näher ansehen, was den Ereignissen in der Genesis folgte. Solch einen groben Überblick brauchen wir, um uns die weitere Offenbarung Gottes in der Bibel ansehen zu können.

1. Vor dem ersten Buch Mose: der fertige Erlösungsplan

Was geschah, bevor Gott das Universum mit seinem Wort ins Dasein rief? Vielleicht erscheint dies manchem zu theoretisch und hypothetisch – als wollte man z. B. fragen: »Wie viele Engel können auf einem Stecknadelkopf

stehen?« Doch der Schein trügt.¹ Schließlich handelt Gott nicht willkürlich, wobei die Tatsache, dass er etwas erschuf, auf großartige Pläne hindeutet, die er gehabt haben muss. Welche Situation bestand demnach vor 1. Mose 1,1? Was lehrt sie uns im Blick auf Gott und uns selbst?

Gott existierte in erhabener Herrlichkeit. Gott ist ewig. Er hat weder Anfang noch Ende. Daher ist er ein völlig sich selbst genügendes Wesen und auf niemanden angewiesen, wenn es um seine Existenz oder sein Handeln geht. »Es hat Gott gefallen, sich all des Erschaffenen anzunehmen«, schrieb A. W. Tozer, »doch er ist nicht verpflichtet, auf irgendetwas außerhalb seiner selbst einzugehen.«² Gott ist auf nichts angewiesen – weder auf das stoffliche Universum noch auf die Menschheit, und doch erschuf er beide.

Wenn Sie über etwas nachdenken wollen, das die Vorstellungskraft übersteigt, sollten Sie über das Ewige nachsinnen, das weder Anfang noch Ende hat. Als der Zeit unterworfenen Geschöpfe können wir – Sie und ich – uns leicht auf die vergänglichen Dinge um uns her konzentrieren, doch es ist schwierig, wenn nicht unmöglich, sich das vorzustellen, was ewig ist.³ Wer über Wesen und Charakter des Dreieinen Gottes, der immer war, immer ist, immer sein wird und

1. MOSE

sich nie ändert, nachdenkt, stößt an seine Grenzen. »Im Anfang ... Gott.«

Mose schrieb: »Ehe die Berge geboren waren und du die Erde und die Welt erschaffen hattest, von Ewigkeit zu Ewigkeit bist du, Gott« (Ps 90,2). Johann Philipp Neumann drückte dies wie folgt aus:

*Heilig, heilig, heilig, heilig
ist der Herr!*

*Heilig, heilig, heilig, heilig
ist nur er!*

*Er, der nie begonnen,
er, der immer war,
ewig ist und waltet,
sein wird immerdar.*

»Prozesstheologie«, eine alte Irrlehre in modernem Gewand, behauptet, dass es einen »begrenzten Gott« gebe, der einen Prozess der Entwicklung zu einem »größeren« Gott durchlaufe. Doch wenn Gott Gott ist, dann ist er gemäß dem richtigen Verständnis des Wortes ewig und auf niemanden angewiesen. Er ist allwissend, allmächtig und überall da. Um einen »begrenzten Gott« zu bekommen, muss man zunächst den Begriff »Gott« umdefinieren, weil Gott per Definition keinen Begrenzungen unterworfen werden kann.

Wenn Gott begrenzt ist und »seine endgültige Größe noch nicht erreicht« hat, stellt sich außerdem die Frage: »Welche Macht verhilft ihm dazu?« Diese Macht

würde größer als »Gott« und daher selbst Gott sein! Und hätten wir damit nicht anstelle eines Gottes zwei Götter?⁴ Doch der Gott der Bibel ist ewig und hat keinen Anfang. Er ist unendlich und kennt keine Begrenzungen im Blick auf Raum und Zeit. Da er vollkommen ist, kann er sein Wesen nicht »vervollkommen«. Er ist unwandelbar und kann sich nicht ändern.

Der Gott, den Abraham anbetete, ist der ewige Gott (1Mo 21,33). Mose sagte den Israeliten: »Eine Zuflucht ist der Gott der Urzeit, und unter dir sind ewige Arme« (5Mo 33,27). Habakuk sagte, dass Gott »von alters her« war (Hab 1,12; siehe auch 3,6), und Paulus bezeichnete ihn als »ewigen Gott« (Röm 16,26; siehe 1Tim 1,17).

Die göttliche Dreieinheit ist eine von Liebe geprägte Gemeinschaft. »Im Anfang ... Gott« wäre für einen Bürger aus Ur in Chaldäa, der Heimatstadt Abrahams, eine sensationelle Aussage gewesen. Die Chaldäer und all ihre Nachbarvölker verehrten nämlich eine Vielzahl höherer und niederer Götter und Göttinnen. Doch der Gott des ersten Buches Mose ist der einzig wahre Gott und hat keine »Götterivalen«, die er bekämpfen muss – eine Vorstellung, von der man in den Mythen und Sagen der antiken Welt liest (siehe 2Mo 15,1; 20,3; 5Mo 6,4; 1Kö 8,60; 2Kö 19,15; Ps 18,32).

1. MOSE

Dieser eine wahre Gott existiert in drei Personen: Gott der Vater, Gott der Sohn und Gott der Heilige Geist (siehe Mt 3,16-17; 28,18-20;⁵ Joh 3,34-35; 14,15-17; Apg 2,32-33.38-39; 10,36-38; 1Kor 12,1-6; 2Kor 13,13; Eph 1,3-14; 2Thes 2,13-14; Tit 3,4-6; 1Petr 1,1-2). Dies bedeutet nicht, dass ein Gott in drei verschiedenen Formen erscheint oder dass es drei Götter gibt. Vielmehr wird damit gesagt, dass Gott in drei Personen existiert, die in ihren Merkmalen gleich sind, obwohl sie individuell handeln und voneinander unterschieden werden müssen. Im Nicänischen Glaubensbekenntnis (325 n. Chr.) heißt es dazu: »Wir glauben an den einen Gott ... Und an den einen Herrn Jesus Christus, Gottes eingeborenen Sohn, aus dem Vater geboren ... Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott, gezeugt, nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater ... Wir glauben an den Heiligen Geist ...«

Ich erlebte einmal mit, wie ein Pastor einen Gottesdienst eröffnete. Dabei betete er: »Vater, danke dafür, dass du für uns am Kreuz gestorben bist.« Doch es war nicht Gott der Vater, sondern Gott der Sohn, der für Sünder am Kreuz starb, während es andererseits Gott der Heilige Geist ist, der verlorene Sünder überführt und sie zu Buße und Rettung leitet. Wer die Personen

der göttlichen Dreieinheit durcheinanderbringt und verwechselt, verändert die Sachverhalte, die in der Schrift gelehrt werden – das ist gefährlich.

Die Lehre von der Dreieinheit war im Alten Testament noch nicht deutlich offenbart, weil im Alten Testament hervorgehoben wurde, dass der Gott Israels der eine Gott ist – ungeschaffen und einzigartig, der allein wahre Gott. Die Verehrung der falschen Götter ihrer Nachbarvölker stellte für die Israeliten eine große Versuchung dar, der sie wiederholt erlagen. Daher verkündeten Mose und die Propheten leidenschaftlich die Einheit und Einzigartigkeit des Gottes Israels. Noch heute betet der gläubige Jude als vor Gott Stehender jeden Tag »Das Schema Israel«: *»Höre [schema], Israel: Der HERR ist unser Gott, der HERR allein! Und du sollst den HERRN, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft«* (5Mo 6,4-5). Neben dem in der Schrift offenbarten Gott gibt es keine ebenbürtigen Wesen oder Rivalen.

Doch im Alten Testament lässt sich die wunderbare Wahrheit von der Dreieinheit ansatz- und andeutungsweise erkennen – eine Wahrheit, die später im Neuen Testament von Christus und den Aposteln eindeutig offenbart werden sollte. Überall, wo es im

1. MOSE

ersten Buch Mose »lasst uns« bzw. »uns« heißt (1Mo 1,26; 3,22; 11,7; siehe auch Jes 6,8), wird darauf hingedeutet, dass die Personen der Gottheit einmütig zusammenwirkten. Die vielen Beispiele, bei denen der »Engel des HERRN« am jeweiligen Geschehen beteiligt war, weisen auf die Gegenwart des Sohnes Gottes hin (siehe 1Mo 16,7-11; 21,17; 22,11.15; 24,7.40; 31,11; 32,25-31; 2Mo 3,1-4 und Apg 7,30-34 als Parallelstelle; 2Mo 14,19; 23,20-26; 32,33-33,17; Jos 5,13 ff.; Ri 2,1-5 und 6,11 ff.).

In Jesaja 48,16-17 und 61,1-3 redet der Messias (Gott der Sohn) von sich, dem Geist und dem Herrn (dem Vater). In Psalm 2,7 heißt es, dass Jahwe einen Sohn hat. Jesus bezog Vers 7 auf sich, als er seine Gegner, die ihn nicht als Sohn Gottes akzeptierten, mit seinen Aussagen konfrontierte (Mt 22,41-46). In 1. Mose 1,2 und 6,3 wird der Geist Gottes vom Herrn (dem Vater) unterschieden, wobei die gleiche Unterscheidung in 4. Mose 27,18; Psalm 51,13; Jesaja 40,13; 48,16 und Haggai 2,4-5 zu finden ist.

Obwohl das Wort »Dreieinheit« nirgendwo in der Bibel gebraucht wird, ist die entsprechende Lehre gewiss darin zu finden – im Alten Testament noch verborgen, aber im Neuen Testament offenbart. Hat diese tiefgründige und geheimnisvolle Lehre irgendeine praktische

Bedeutung für den Gläubigen heute? Ja, weil der göttliche Wille für das Universum, einschließlich des Heilsplans, von allen drei Personen der Gottheit ausging und auch von ihnen ausgeführt wurde.

Auf die göttliche Dreieinheit geht der Erlösungsplan zurück. Der wunderbare Erlösungsplan stellte keinen nachträglichen göttlichen Gedanken dar, denn die Gotteskinder wurden in Christus »vor Grundlegung der Welt« (Eph 1,4; vgl. Offb 17,8) auserwählt. Sie wurden dem Sohn vom Vater gegeben, um sowohl Teilhaber seines Reiches (Mt 25,34) als auch seiner Herrlichkeit (Joh 17,2.6.11-12.24) zu sein. Der Opfertod seines Sohnes beinhaltete kein Missgeschick, sondern einen festgesetzten Auftrag (Apg 2,23; 4,27-28), denn er wurde »von Grundlegung der Welt an« geschlachtet (Offb 13,8).

Gemäß dem ewigen Ratschluss beschloss die Gottheit, eine Welt ins Dasein zu rufen, zu der nach dem Bild Gottes erschaffene Menschen gehören sollten. Der Vater war an der Schöpfung ebenso beteiligt (1Mo 1,1; 2. Könige 19,15; Apg 4,24) wie der Sohn (Joh 1,1 3.10; Kol 1,16; Hebr 1,2) und der Heilige Geist (1Mo 1,2; Ps 104,30). Gott erschuf die Welt nicht, weil er ein Gegenüber brauchte, sondern weil er seine Liebe Geschöpfen zuwenden wollte, die im Gegensatz zu den Engeln in dem Bild Gottes

1. MOSE

erschaffen sind und bereitwillig auf seine Liebe reagieren können.

Die Gottheit beschloss, dass der Sohn auf die Erde kommen und für die Sünden der Welt sterben sollte. Dementsprechend kam Jesus, um den Willen des Vaters zu tun (Joh 10,17-18; Hebr 10,7). Die Worte aus dem Munde Jesu waren vom Vater (Joh 14,24), und die Werke, die er tat, vollbrachte er in göttlichem Auftrag (Joh 5,17-21.36; Apg 2,22) und in der Kraft des Geistes (Apg 10,38). Der Sohn verherrlicht den Vater (Joh 14,13; 17,1.4), während der Geist den Sohn verherrlicht (Joh 16,14). Die Personen der Heiligen Dreieinheit wirken zusammen, um den göttlichen Willen auszuführen.

Nach Epheser 1,3-14 hat der Heilsplan in der Dreieinheit seinen Ursprung: Wir sind vom Vater auserwählt (V. 3-6), vom Sohn erworben (V. 7-12) und vom Geist versiegelt (V. 13-14), wobei all dies zum Preis der Herrlichkeit Gottes (V. 6.12.14) geschehen ist.⁶ Der Vater hat den Sohn bevollmächtigt, denen, die er ihm gegeben hat, ewiges Leben zu geben (Joh 17,1-3). All dies wurde geplant, bevor eine Welt überhaupt existierte!

Die Erkenntnis, dass alle drei Personen der Gottheit an der Errettung verlorener Sünder teilhaben, ist bedeutsam. Was Gott den Vater betrifft, wurde ich gerettet, als er mich aus Gnade in Christus

vor Grundlegung der Welt erwählte, doch bevor ich zum Glauben kam, hatte ich von göttlicher Erwählung keine Ahnung.⁷ Was Gott den Sohn angeht, wurde ich gerettet, als er für mich am Kreuz starb – eine großartige Wahrheit, die ich schon von frühester Kindheit an kannte. Doch im Blick auf Gott den Heiligen Geist wurde ich im Mai 1945 gerettet, als der Geist Gottes mich überführte und ich mein Vertrauen auf Jesus Christus setzte. Alles, was Gott von Ewigkeit her geplant hatte, wurde somit in meinem Leben Wirklichkeit.

Die geistliche Geburt ähnelt der natürlichen Geburt: Man erlebt sie, doch es dauert seine Zeit, bis man sie versteht! Schließlich würde ich mein Geburtsdatum nicht kennen, wenn es mir niemand mitgeteilt hätte. Erst nachdem wir in Gottes Familie hineingeboren worden sind, werden uns anhand des Wortes all die diesbezüglichen wunderbaren Aspekte offenbart, sodass wir sie anderen weitersagen möchten.

Wenn Sie versuchen, die Tiefen des ewigen göttlichen Ratschlusses zu ergründen, stoßen Sie an Ihre Grenzen. Seien Sie aber nicht entmutigt, denn jahrhundertlang haben angesehene und tiefgläubige Gelehrte diesbezüglich spekuliert und Schlussfolgerungen gezogen, ohne sich einig werden zu können. Einer der Professoren an meinem

1. MOSE

Seminar wies uns oft darauf hin: »Wer versucht, diese Sachverhalte zu erklären, nimmt vielleicht Schaden an seinem Verstand, und wer versucht, sie wegzuerklären, nimmt Schaden an seiner Seele.«

Mose fand dafür die beste Formulierung: »Das Verborgene steht bei dem HERRN, unserm Gott; aber das Offenbare gilt uns und unsern Kindern für ewig, damit wir alle Worte dieses Gesetzes tun« (5Mo 29,28). Wichtig ist nicht, alle Gedanken Gottes zu kennen, sondern alles zu tun, wozu Gott uns auffordert. »*Denn wir erkennen stückweise*« (1Kor 13,9).

2. Das erste Buch Mose: die verheißene Erlösung

Als Gott die Bibel schreiben ließ, gab er uns kein unhandliches theologisches Werk in die Hände, das in Themenbereiche mit Überschriften wie *Gott, Schöpfung, Mensch, Sünde* usw. eingeteilt ist. Stattdessen hinterließ er uns eine Geschichte, einen Bericht, dessen ewige Dimensionen über Anfang und Ende aller Zeit hinausreichen. Darin geht es um Gott und sein Handeln mit Menschen unterschiedlichster Art und darum, wie sie auf sein Wort reagierten. Wenn wir diese Berichte lesen, lernen wir viele Einzelheiten im Blick auf Gott, uns selbst und unsere Welt kennen. Wir entdecken, dass unsere persönliche Lebensgeschichte irgendwo auf

den Seiten der Schrift zu finden ist. Wenn Sie lange und ehrlich genug lesen, werden Sie sich selbst in der Bibel wiederfinden.

In unseren Bibelübersetzungen gibt es im ersten Buch Mose fünfzig Kapitel – im Gegensatz zum hebräischen Urtext, der keine Einteilungen hat. Nach der Beschreibung der Schöpfung (Kap. 1,1–2,3), führte Mose elf »Geschlechterfolgen« an, die den Hauptteil des ersten Buches Mose bilden:

- * die Himmel und die Erde (2,4–4,26);
- * Adam (5,1–6,8);
- * Noah (6,9–9,29);
- * Noahs Söhne: Sem, Ham und Jafet (10,1–11,9);
- * insbesondere Sem, der Stammvater der Semiten (11,10–26);
- * Terach (11,27–25,11);
- * Ismael (25,12–18);
- * Isaak (25,19–35,29);
- * Esau (36,1–8);
- * die Edomiter, seine Nachkommen (36,9–37,1); und
- * Jakob (37,2–50,26).

Diese Personen und Personen-
gruppen werden im ersten Buch
Mose vorgestellt.

Die ersten elf Kapitel des ersten Buches Mose befassen sich mit der *Menschheit im Allgemeinen* und konzentrieren sich auf vier große Ereignisse:

1. MOSE

- * die Schöpfung (1–2);
- * den Sündenfall und seine Konsequenzen (3–5);
- * die Sintflut (6–9); und
- * die Rebellion in Babel (10–11).

Die übrigen Kapitel des ersten Buches Mose stellen *Israel im Besonderen* in den Mittelpunkt (12–50) und berichten vom Leben vier großer Männer:

- * Abraham (12,1–25,18);
- * Isaak (25,19–27,46);
- * Jakob (28–36); und
- * Joseph (37–50).⁸

Wir bezeichnen diese Männer als »Patriarchen«, weil sie die Erzväter des Volkes Israel waren.

Wenn Sie das erste Buch Mose studieren, sollten Sie daran denken, dass Mose keinen detaillierten geschichtlichen Abriss jeder Person oder jedes Ereignisses verfasst hat. Er zeichnete nur diejenigen Sachverhalte auf, die seiner Absicht dienlich waren, den Ursprung aller Dinge, insbesondere die Herkunft des Volkes Israel, zu erklären. In 1. Mose 1–11 wird menschliches Versagen dargestellt, doch mit der Berufung Abrahams machte Gott einen neuen Anfang. Die Sünde des Menschen hatte Gottes Fluch mit sich gebracht (Kap. 3,14.17; 4,11), doch aufgrund des gnadenreichen göttlichen Bundes mit Abraham

wird schließlich die gesamte Welt gesegnet werden (Kap. 12,1-3).

Im ersten Buch Mose stellen Sie ebenso fest, dass immer dann, wenn es der Mensch am schlimmsten treibt und seinen Tiefpunkt erreicht, Gott neu mit ihm anfängt. Dr. G. Campbell Morgan sagte, dass im ersten Buch Mose bestimmte Abläufe immer wiederkehren, und zwar »Zeugung, Entartung und Wiederherstellung.«⁹ Kain tötete Abel, doch Gott sorgte dafür, dass mit Set die gottesfürchtige Linie weitergeführt wurde. Und obwohl die Menschen immer gewalttätiger sowie gottloser wurden und Gott den allergrößten Teil davon ausrotten musste, erwählte er Noah und seine Angehörigen, um sein Werk weiterzuführen. Aus Ur in Chaldäa, einer heidnischen Stadt, berief Gott dann Abraham und Sara, um ihnen einen Sohn, Isaak, zu geben. Die Zukunft des göttlichen Heilsplans war mit diesem Sohn verknüpft. Isaak und Rebekka hatten zwei Söhne, Esau und Jakob. Gott verwarf jedoch Esau und erwählte Jakob, den Vater des Zwölfstämmevolkes Israel und Erben der Segnungen des Bundes.

Mit anderen Worten: Von Anfang bis Ende wird im ersten Buch Mose von Gottes souveränem Willen und seiner erwählenden Gnade berichtet. Dies bedeutet nicht, dass die dargestellten Personen bloße

1. MOSE

.....

Roboter waren. Nein, sie begingen Fehler und versuchten sogar, Gottes Pläne zu durchkreuzen! Doch wann immer Menschen Gottes Herrschaft widerstanden, erwies er sich als der Stärkere und konnte seine göttlichen Vorsätze dennoch verwirklichen. »Der Ratschluss des HERRN hat ewig Bestand, die Gedanken seines Herzens von Geschlecht zu Geschlecht« (Ps 33,11).

Was im ersten Buch Mose beginnt, wird in der gesamten Bibel entfaltet und findet seine Erfüllung in der Offenbarung, wie Sie anhand folgender Zusammenfassung erkennen können:

Das erste Buch Mose	Offenbarung
Erster Himmel und erste Erde	Neuer Himmel und neue Erde
Der »Garten der Wonne«; der Baum des Lebens unzugänglich	Die »Stadt der Wonne«; der Baum des Lebens zugänglich
Die erste Hochzeit	Die letzte Hochzeit, die Hochzeit des Lammes
Satan verleitet Eva zur Sünde	Satan wird in den Feuersee geworfen

Der Tod kommt in die Welt	»Kein Tod mehr«
Babylon wird erbaut	Babylon wird zerstört
Verheißung des Erlösers	Herrschaft des Erlösers

Es gibt viele weitere Vergleiche und Gegensätze zwischen diesen beiden Büchern, doch damit wird Ihnen bereits eine gewisse Vorstellung davon gegeben, wie wichtig das erste Buch Mose für das Verständnis des Heilsplans Gottes und für die übrigen Bücher der Schrift ist.

3. Nach Abschluss des ersten Buches Mose: die vollbrachte Erlösung

Gott offenbarte seinen großen Heilsplan Schritt für Schritt. Zunächst gab er eine Verheißung (1Mo 3,15), die erste in der Bibel vorkommende Heilszusage. Sie umfasst die Verheißung eines Erlösers, der von einer Frau geboren werden, Satan bezwingen und der Menschheit Errettung bringen sollte. Der verheißene Retter würde ein Mensch und kein Engel sein, der Menschen und nicht gefallene Engel retten würde (Hebr 2,5-18).

Aus welchem Volk würde dieser verheißene Erlöser kommen?

1. MOSE

1. Mose 12,1-3 beantwortet diese Frage: Der Erlöser wird ein Jude, ein Angehöriger des Volkes Abrahams, sein. Durch ein Wunder Gottes wurde Abraham und Sara ihr Sohn Isaak geschenkt, der wiederum der Vater Jakobs wurde. Doch Jakob hatte zwölf Söhne, auf die man Israels Einteilung als Zwölfstämmevolk zurückführt. Aus welchem von ihnen würde der Retter der Welt hervorgehen? 1. Mose 49,10 teilt es uns mit: Der Erlöser wird aus dem Stamm Juda kommen.

Das zweite Buch Mose sagt uns, wie Gott das große Volk Israel während seiner Leidenszeit im Land Ägypten wachsen ließ und es dann mit seiner überragenden Macht daraus befreite. Seinen Angehörigen war eigentlich ein Erbe in Kanaan verheißен, doch sie verweigerten Gott als Ungläubige den Gehorsam, sodass sie schließlich vierzig Jahre in der Wüste umherziehen mussten (4Mo 13–14). Josua führte die neue Generation daraufhin in das Land, wo sich das Volk niederließ.

Es folgte die tragische Zeit der Richterherrschaft und der Regentschaft Sauls, wovon das Richter- und erste Samuelbuch berichten. Gott ließ dann David zum König salben und gab eine Offenbarung, der zufolge der verheißene Erlöser aus Davids Geschlecht kommen sollte (2Sam 7). Er würde nicht

nur »*der Sohn Davids*« sein, sondern sollte auch in Bethlehem, der Stadt Davids, geboren werden (Mi 5,1). Durch den Propheten Jesaja kündigte Gott an, dass er ein Wunder vollbringen würde: Der Erlöser sollte von einer Jungfrau geboren werden (Jes 7,14; siehe Lk 1,26–38).

Natürlich tat Satan während der gesamten alttestamentlichen Zeit alles nur Erdenkliche, um die Pläne Gottes zu durchkreuzen. Kain war aus dem Bösen (1Jo 3,12) und tötete seinen Bruder Abel, doch Gott sorgte dafür, dass mit Set die gottesfürchtige Linie weitergeführt wurde (1Mo 4,25–26). Während der Sintflut bewahrte Gott Noah und seine Angehörigen, bis schließlich aus Sems Nachkommenschaft Abraham, der Stammvater des Volkes Israel, hervorging.

Bei mindestens vier Gelegenheiten war der Fortbestand der gottesfürchtigen Linie bedroht. Zweimal log Abraham im Blick auf seine Frau Sara, sodass sie von heidnischen Herrschern begehrt wurde (Kap. 12,10–20; 20,1 ff.). Sein Sohn Isaak beging die gleiche Sünde und brachte damit seine Frau Rebekka in Gefahr (Kap. 26,6–16). Während einer dunklen Phase der späten Königszeit Israels ließ die gottlose Königmutter Atalja alle Königsöhne umbringen, doch ein Thronanwärter, Joasch, wurde als kleiner Sohn gerettet und konnte die davidische Linie fortführen (2Kö 11).

1. MOSE

Was können wir über die letztendliche Erfüllung sagen? »Als aber die Fülle der Zeit kam, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau, geboren unter Gesetz, damit er die loskaufte, die unter Gesetz waren« (Gal 4,4-5). Der Engel verkündigte den Hirten: »Denn euch ist heute ein Retter geboren, der ist Christus, der Herr, in Davids Stadt« (Lk 2,11).

Die Verheißung war erfüllt worden! Und all das hatte im ersten Buch Mose begonnen!

Wenden wir uns nun Mose zu, um seinen großartigen inspirierten Bericht von der Erschaffung des Himmels, der Erde und des menschlichen Lebens zu lesen.

Fragen zum Bibelstudium

1. In welchen Bereichen Ihres Lebens mussten Sie schon einmal »zu den Grundlagen« zurückkehren?
2. Was ist Ihrer Meinung nach »grundlegend« für das Leben?
3. Inwieweit beeinflusst ein irdisches Geschöpf unser Bild von Gott und von uns selbst?
4. Was ist mit »Dreieinheit« gemeint? Wie würden Sie die Dreieinheit jemandem erklären, der gerade zum Glauben gekommen ist?
5. Welche Hinweise auf Dreieinheit gibt uns das Alte Testament, selbst wenn die Lehre von der Dreieinheit im Alten Testament nicht eindeutig offenbart ist?
6. Welche Wahrheiten haben Sie

seit der Zeit Ihrer Wiedergeburt erst nach und nach verstanden?

7. Warum zog es Gott Ihrer Meinung nach vor, sich in Lebensgeschichten zu offenbaren, statt nur Erklärungen abzugeben?

8. Worauf konzentrieren sich die ersten elf Kapitel des ersten Buches Mose?

9. In welcher Hinsicht sehen und verstehen Sie, wie Gottes Souveränität in 1. Mose 1–11 am Werk ist?

10. Wie wirkt Gottes Souveränität in Ihrem Leben?

Anmerkungen

1. Es ist zweifelhaft, ob antike Theologen je diese spezielle Frage gestellt haben, doch das Thema ist nicht völlig bedeutungslos. Engel sind Geistwesen und haben keine Körper wie wir. Bei besonderen Aufträgen können sie jedoch menschliche Gestalt annehmen. Sind sie daher an den Raum gebundene Wesen? Da Thomas von Aquin diese Angelegenheit in seiner *Summa theologica* erörterte, ist diese Frage bedeutsam.

2. A.W. Tozer, *The Knowledge of the Holy* (New York: Harper and Brothers, 1961), 39.

3. Natürlich wird jeder Mensch ewig existieren – entweder im Himmel oder in der Hölle. Doch was diese Welt betrifft, sind wir alle Fremde und Pilger – diejenigen Menschen, die »nur auf der Durchreise sind«.

1. MOSE

4. In unserer Zeit ist die »Prozesstheologie« aus den Lehren des britischen Philosophen Alfred North Whitehead (1861-1947) entstanden und von seinem Schüler Charles Hartshorne in der Öffentlichkeit weithin bekanntgemacht worden. Die Prozesstheologie wurde von Rabbi Harold S. Kushner in seinem Buch *When Bad Things Happen to Good People* populär gemacht. Kushner behauptete, dass Gott heute zu schwach sei, um etwas gegen Krebs, Krieg und gegen die Tragödien des Lebens unternehmen zu können. Indem wir ihm vertrauen und Gutes tun, könnten wir ihm jedoch helfen, sich weiterzuentwickeln. Eine Beurteilung aus evangelikaler Sicht erfolgt in *On Process Theology*, herausgegeben von Ronald H. Nash (Baker Book House, 1987) und in meinem Buch *Why Us? When Bad Things Happen to God's People* (Fleming H. Revell, 1984).

5. Die Konjunktion »und« in der christlichen Taufformel ist wichtig, denn sie lässt die Gleichheit der Personen der Gottheit erkennen.

6. Die Lehre von der göttlichen Auserwählung beinhaltet keine Ausrede, wenn es darum geht, anderen das Evangelium weiterzusagen. Der gleiche Gott, der das Ziel bestimmte – die Errettung der Verlorenen –, hat auch die Mittel zur Erreichung dieses Ziels fest-

gelegt – nämlich das Zeugnis der Angehörigen seines Volkes und ihre Gebete um einen Durchbruch seines Wortes. Gott erwählt Menschen zur Errettung und beruft sie dann durch sein Evangelium (2Thes 2,13-14). Beides gehört zusammen. Wir wissen nicht, wer die Auserwählten sind, aber wir sind beauftragt worden, das Evangelium in die ganze Welt zu tragen (Mk 16,15; Apg 1,8).

7. Dr. H. A. Ironside, achtzehn Jahre lang Pastor der Moody Church in Chicago, veranschaulichte diese Wahrheit oft dadurch, dass er eine Tür beschrieb, über der ein Schild mit der Aufschrift »Ein jeder, der will, komme!« hängt. Im Glauben daran ist man durch die Tür gegangen und gerettet worden. Wenn man dann zurückgeschaut hat, konnte man ein anderes Schild lesen, das über der Innenseite der Tür hing: »Auserwählt in Christus vor Grundlegung der Welt.«

8. Diese Kapiteleinteilungen wurden willkürlich vorgenommen, da sich die einzelnen Generationen in den Texten überschneiden, wie es in der menschlichen Geschichte stets der Fall ist. Sachlich gesehen ist die »Geschlechterfolge Jakobs« ab Kapitel 37,2 anzusetzen. Jakobs Lebensgeschichte beginnt jedoch viel früher, wodurch Isaak in den Hintergrund tritt. Es gibt keinen Teil mit der Überschrift »die Geschlechterfolge Josephs«, da von

1. MOSE

.....

Joseph in der Jakobsgeschichte, dem letzten Teil des ersten Buches Mose, mitberichtet wird.

9. Siehe Morgans *The Analyzed Bible* und *Living Messages of the Books of the Bible*, beide von Fleming H. Revell veröffentlicht.

2. Kapitel 1. Mose 1

WENN GOTT SPRICHT, GESCHIEHT ETWAS

.....

Manche Menschen bezeichnen den Präsidenten der Vereinigten Staaten als »den mächtigsten Mann der Welt«, doch eine ganze Reihe früherer Präsidenten wäre damit nicht einverstanden. Mehrere ehemalige Präsidenten haben zugegeben, dass ihre Anordnungen nicht immer befolgt wurden und dass sie dagegen nicht viel unternehmen konnten.

Präsident Nixon ordnete beispielsweise während seiner ersten Amtszeit den Abriss einiger hässlicher baulicher Provisorien in der Mall (A.d.Ü.: Parkanlage vor dem Kapitol in Washington D. C.) an, die seit der Zeit des Ersten Weltkriegs dort standen und als Schandflecken galten. Es dauerte jedoch viele Monate, bevor die Anordnung umgesetzt wurde. Als

die Journalisten anfangen, über den »selbstherrlich regierenden Präsidenten« zu schreiben, nannte Nixon die diesbezügliche Vorstellung »lächerlich«.¹ Präsidenten mögen offizielle Verfügungen herausbringen und unterzeichnen, aber es gibt keine Garantie dafür, dass etwas Dementsprechendes geschieht.

Wenn Gott jedoch spricht, geschieht etwas! *»Denn er sprach, und es geschah; er gebot, und es stand da«* (Ps 33,9). Wenn man sich die in 1. Mose 1 aufgezeichneten Taten Gottes ansieht, muss man einfach in ehrfurchtsvoller Anbetung niederfallen, denn seine Schöpfertaten offenbaren einen mächtigen und weisen Gott, dessen Wort Autorität hat.

1. Gott erschafft (1Mo 1,1-2)

In drei biblischen Büchern findet sich im Eingangsvers das Wort »Anfang«: 1. Mose 1,1; Markus 1,1 und Johannes 1,1. Jedes dieser Wörter ist bedeutsam. »Im Anfang war das Wort« (Joh 1,1) führt uns in die Ewigkeit vor aller Zeit, als Jesus Christus, das lebendige Wort Gottes, als der ewige Sohn Gottes existierte. Johannes wollte damit nicht sagen, dass Jesus einen Anfang hatte. Jesus Christus ist der ewige Sohn Gottes, der vor allen Dingen existierte, weil er es war, der alles erschaffen hat (Joh 1,3; Kol 1,16-17; Hebr 1,2). Daher ist